



Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414

Nr. 30

Landeck, den 24. Juli 1954

9. Jahrgang

Steinseehütten-Zubau wird eingeweiht

Nun ist es so weit! Nachdem zahlreiche Idealisten jahrelang ihre karge Freizeit geopfert haben, wird ihr Werk, ein geräumiger Zubau zur bekannten Steinseehütte, an diesem Sonntag nun feierlich eingeweiht und sodann der allgemeinen Benützung übergeben werden. Auf das Programm dieser großen Oberländer Bergsteigerfeier wollen wir später noch zurückkommen; vorerst möchten wir einen kurzen Blick werfen auf die Geschichte, den Bestand und die Notwendigkeit der Steinseehütte.

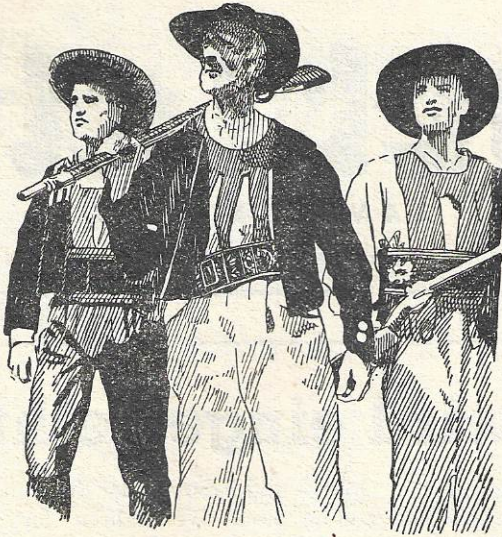
Heute könnte sich der Landecker Bergfreund die Steinseehütte nicht mehr wegdenken, bietet sie ihm doch so viele bergsteigerische Möglichkeiten für Touren von der leichtesten bis zur schwierigsten Stufe, alles in ihrer nächsten Umgebung. Aber es brauchte viel Opfersinn und Idealismus, bis erst einmal überhaupt die Steinseehütte selbst gebaut werden konnte. Schon vor dem Ersten Weltkrieg hatte man sich in Landecker Bergsteigerkreisen mit dem Gedanken getragen, am Venet eine eigene Unterkunftshütte für die Sektion Landeck des damaligen „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ zu errichten, aber der Ausbruch jenes Weltenbrandes hüllte die Sektion Landeck in einen Dornröschenschlaf ein, aus dem sie erst im Jahre 1920 von einigen beherzten A.V.-Männern wieder geweckt werden sollte! Im Jahre 1921 begann dann, unter der Leitung einiger rühriger Alpenvereinsmitglieder, nachdem man auch einen Ausschuß bestellt hatte, wieder eine regere alpine Tätigkeit in Landeck. Schon 1922 beschloß man den Bau einer sektionseigenen Hütte, und nach vielem Herumsuchen entschloß man sich, das herrliche Parzinnggebiet in den Lechtaler Alpen als Arbeitsgebiet der Sektion Landeck und als Standort der geplanten Hütte zu wählen. Auf einem kleinen Bergkopf unterhalb des so romantisch gelegenen Steinsees sollte die dann nach diesem benannte Steinseehütte erbaut werden.

Dank der unermüdlichen Schaffenskraft des damaligen Vorstandes, Ing. Langsteiner, und vieler arbeitsfreudiger Mitglieder, Jungmannen und der Jugendgruppe der Sektion, sowie des Opfer-

geistes zahlreicher Gönner und Freunde der Sektion, konnte die Steinseehütte bereits nach zwei Jahren fertiggestellt und eröffnet werden. Nun hatte die Sektion Landeck ihre eigene Unterkunftshütte für ihre Mitglieder, doch dachte man damals noch nicht an eine ständige Bewirtschaftung der Hütte, da in der Nähe zwei deutsche Schutzhäuser waren und man diesen nicht irgendwelche Konkurrenz machen wollte. Trotzdem die Steinseehütte dann aber doch bewirtschaftet werden mußte, da sich immer mehr Bergsteiger auf ihr einfanden, entsprach sie im Laufe der Zeit nicht mehr den heutigen Verhältnissen.

Auch der Zweite Weltkrieg ging nicht spurlos an der Steinseehütte vorüber. Obwohl sie eigentlich, für ungeübte und unerfahrene Berggeher wenigstens, ziemlich abseits der großen Verkehrsstraßen liegt, fanden doch zahlreiche Soldaten besonders gegen Ende des Zweiten Weltkrieges ihren einsamen Weg in diese Bergverlassenheit und benützten sie als Schlupfwinkel. Wenn auch die Böden der Hütte zum Teil verheizt wurden und auch vieles Inventar verschwand oder vernichtet wurde, so bot sich der Zustand der Hütte doch nicht so dar, daß man sie nicht wieder erneuern hätte können; da haben andere Hütten viel mehr über sich ergehen lassen müssen, um zum schlechten Ende dann als lodernde Fackel noch einmal hell aufzuflammen, vor ihrem endgültigen Untergang.





Ein österreichischer Film zeigt in spannenden und lebens-echten Szenen die Heldentage Tirols von 1809 um den verbissenen Kampf Andreas Hofers für sein Land, unter dem Titel „Das letzte Aufgebot“. Unser Bild zeigt eine Szene aus diesem nun auch in Landeck laufenden Streifen.

Was sollte die A.V.-Sektion Landeck nun in den Nachkriegsjahren tun? Die alte Hütte verfallen lassen oder sie ausbessern oder gar einen Zubau machen? Der rührige Ausschuß unter dem nun langjährigen und verdienten Obmann, Josef Jöchler, beschloß das letztere. Zäh, unverdrossen und ausdauernd, wie Bergsteiger ja von Natur aus schon sein müssen, gingen Männer, vor allem des Sektionsausschusses, an die Arbeit. In zahllosen Ausschußsitzungen wurden alle Einzelheiten durchbesprochen und die sich daraus ergebenden Arbeiten den zuständigen Männern übertragen. Die finanziellen Schwierigkeiten waren direkt trostlos, doch bildeten diese bei den zielbewußten Bergsteigern keinen Grund zur Entmutigung. Man trat an den Verwaltungsausschuß des Österr. Alpenvereins mit der Bitte um Unterstützung heran und bekam durch einsichtsvolle Sachbearbeiter auch ansehnliche Beträge als Beihilfe bzw. als Darlehen übermittelt. Auch eine Baustein-Aktion wurde ins Leben gerufen, trotzdem aber litt die Sektionskasse an schier unheilbar scheinender Schwindsucht. So war man gezwungen, immer wieder an Gönner und Freunde, wie auch an die Mitglieder heranzutreten, um Geld und Material zu erbitten. Wider Erwarten zeigte sich fast niemand abgeneigt. Aber das Baumaterial mußte auch zum Bauplatz transportiert werden, und das war fürwahr keine leichte Sache, harhten doch etwa 6000 kg Zement, 7000 kg Kalk und 2000 Dachplatten, das ganze Dachgebälk und vieles andere mehr des Transports über den damals noch schmalen Weg; erst später wurde durch den Ausbau eines soliden Güterweges seitens der Gemeinde Zams bis nach Alfuz auch hier ein Wandel geschaffen. Anerkennenswerterweise schaltete sich das in Landeck stationierte französische Alpenjägerbataillon öfters mit unentgeltlich zur Verfügung gestellten Tragtieren helfend ein. Am Bauplatz selbst mußten zwei provisorische Seilbahnen zum Transport von Sand und Steinen errichtet werden, die Einrichtung wurde in Landeck und Zams fertiggestellt und ebenfalls unter erheblichen Schwierigkeiten hinaufgeschafft.

500 Tagschichten zu etwa 30.000 Schilling

wurden von opferwilligen Mitarbeitern, zum Großteil bei Selbstverpflegung, kostenlos geleistet!

Hatte die alte Steinseehütte bisher 22 Matratzenlager, so wurde ihr Fassungsraum mit dem Zubau nun auf 40 Matratzenlager (davon ein Zimmer mit 4 Matratzenlagern) und zwei schöne große Aufenthalts- und Gasträume erweitert; unter Umständen könnte man jetzt 60 Personen auf einmal beherbergen. So ist nun die Steinseehütte bereit, viele Freunde der Natur und der Berge gastlich aufzunehmen und ihnen einmalige Bergerlebnisse und Bergfreuden zu vermitteln. Möge sie den Bergwanderern und Alpinisten immer eine gute Raststätte und Unterkunft sein und immer das bleiben, wofür sie gebaut wurde, eine echte, rechte Bergsteiger-Schutzhütte! H. W.

Das Einweihungsprogramm:

11 Uhr Begrüßungsansprache durch Sektionsobmann Jöchler, dann Gottesdienst (mit Musikbegleitung) und Einweihung des Zubaus durch H. H. Pfarrer Waibl, Schönwies, hernach Übergabe für den allgemeinen Verkehr; Mittagessen und gemütliches Beisammensein, evtl. Ausflüge. Eine Abordnung der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen wird konzertieren. Am Samstag, den 24. Juli, fahren um 15 und 18 Uhr Omnibusse vom Büro „Arlberg-Silvretta“ („Gold. Adler“) bis zum Aufstieg, von dort Fahrtmöglichkeit mittels Jeep bis Alfuz; am Sonntag, 25. Juli, Omnibusse um 5, 6 und 7 Uhr ab „Arlberg-Silvretta“-Büro zum Aufstieg, dort wieder Weiterfahrt mit Jeep. (An beiden Tagen Haltestellen: Perjenerbrücke und Gasthof Hauois, Zams.)



Aus dem Oberen Gricht

Allerhand Murbrüche

Daß und wie recht ich letzthin gehabt habe mit meiner Behauptung: „die untere Kaunertalstraße ist murengefährdet“, hat die Vorwoche vollauf bestätigt. Dreimal in den sieben Tagen wurde sie übermurt; dreimal hat der Straßenmeister seine Leute müssen ins „Loch“ hinein schicken und haben die „Straßeler“ bis tief in die Nacht hinein schanzen und schaufeln müssen, daß der „Talerwagen“ in der Früh hat fahrplanmäßig können in Prutz und Landeck eintreffen. Und so wahr wie diese meine einzelne Behauptung war, sind alle damals gesagten. Also heran an die obere Trasse!

Am Sonntag bin ich nach Fließ geflogen und hab dort das 50jährige Priesterjubiläum von H. H. Pfarrer Köbller mitfeiern dürfen. Wohl ist bereits ein Bericht darüber erschienen, aber ich muß das doch noch einmal beschreiben. Die „Musig“ in ihrer schönen, sicher bodenständigen Tracht, den Lederbundhosen und gelbgrünen Frackröcken, stand schon vor dem Widum aufgestellt und daneben die stramme Schützenkompanie, noch in „Ruht-Stellung“, als ich als etwas ängstliche „Motorradpuppe“ durch Wegglitsch und -glatsch eintraf. Und Leut, sag ich dir, Leut rundumundum, wie wenn ein „Beienschwarm“ das Fließ Pfarrhaus einschwärmen wollte. Zum Einzug lachte die Sonne, der „Maaßglocke“ tiefer Baß mischte sich in die Weisen der Musikkapelle, der Schützenhauptmann salutierte stramm wie ein ehemaliger aktiver Kaiserjägermajor, die Ministranten zogen wie scharlachrote Kurienkardinäle würdevoll vor dem „Himmel“ einher und vor der Kirchentür sagte einer von ihnen bubenfrisch und lampenfieberfrei seine sinnige Begrüßung. In der Barbarakirche aber strahlte der Hochaltar in herrlichem Blumen-

schmuck und hunderten und hunderten von Kerzenlichtern und Lampen und Lämpchen. Als ich abends über den „Hexebühl“ zum Neuen Zoll hinuntersprang, war mein Herz voll Hochachtung vor den Fließern, und ich sagte mir: „Solange Tirolerleut mit solcher Freud Priesterfeste zu feiern verstehen, werden die geistigen Murbrüche der Zeit wohl viele Festmeter Stammholz, viel Quadratmeter blühenden Bodens umwerfen und einschütten, den Wald als ganzes aber nimmer ausrotten können“.

Jetzt sind die Kauner mit dem Vieh wieder auf die Almen gefahren. Den Schnee, der im „Bierg“ über einen halben Meter hoch lag und sie vertrieben hatte, soll's in den letzten Tagen wieder weit hinaufgeregnet haben, die „Woad“ um die Sennhütten soll wieder frei sein. Mein Barometer steigt, aber ich traue ihm nimmer: schon etliche Male ist es gestiegen und der Schnee ist gefallen und... auf die Wetteransager im Radio ist auch kein Verlaß! Ob's nit decht mit der „Radioaktivität“ zusammenhängt, das Wetter? Oder mit der „Divinität“ des immer mehr beiseitegeschobenen Herrgotts? Der Pater Ignaz hat's uns sechs- bis siebenhundert „Um-Sonne-Betern“ beim Gerichtskreuzgang nach Kaltenbrunnen „kalt und deutlich“ gesagt von der Kanzel: „Wollt's, daß der Herrgott Eure Sache zur seinen macht, macht erst die seine auch zur Euren!“ Und viele haben ihm recht gegeben, auch ich, der Gratsch.

Großbrand in Flirsch verhindert

In der Umwandlung des Warmwasserspeichers im Kesselhaus der Lodenfabrik Draxl's Söhne in Flirsch brach am vergangenen Freitag gegen 23 Uhr ein Brand aus, dem durch das sofortige Eingreifen der Arbeiter, der Betriebsfeuerwehr und der Freiw. Feuerwehr Flirsch bald Einhalt geboten werden konnte. Größerer Schaden entstand nicht, nur die ganze Umwandlung des Kessels mußte bei der Löschaktion entfernt werden, was einen Schaden von etwa 10.000 Schilling zur Folge hatte.

Nach Beendigung der Arbeit, um etwa 23 Uhr, bemerkten einige Arbeiter das Feuer im Waschraum; mit Handfeuerlöschern versuchten sie unverzüglich, den Brand zu unterdrücken, was ihnen jedoch nicht gelang. Die sogleich alarmierte Betriebsfeuerwehr und die F. F. Flirsch waren schnell am Brandplatz und löschten den Brand, der für die ganze Fabrikanlage eine immense Gefahr bedeutete. Nur der raschen Entdeckung und dem sofortigen Eingreifen der Arbeiter ist es zu verdanken, daß kein größerer Schaden entstanden ist. Am Zuleitungsrohr zum Warmwasserspeicher waren am gleichen Tage Schweißarbeiten durchgeführt worden, wonach dessen Umwandlung irgendwo Feuer gefangen haben dürfte.

Die Landecker Stadtmusikkapelle spielte am Samstag, nachdem bereits die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen konzertiert hatte, dem Bezirkshauptmann, ORR. Dr. Koler, anlässlich seines sonntägigen Namenstages, zu einem ausgedehnten Ständchen (zehn Märsche!) auf und gab dann im „Schrofenstein“-Garten ein längeres Konzert, dem sehr viele Zuhörer beiwohnten. Am Sonntag veranstaltete die Kapelle mit ihren Mitgliedern und deren Angehörigen einen Familienausflug nach St. Anton und St. Christoph; wegen des guten Heuwetters war das St. Antoner Musikfest „ins Wasser gefallen“, an welchem man hatte teilnehmen wollen. In St. Christoph spielte man einige Märsche und konzertierte über Einladung eines St. Antoner Hoteliers bei dessen Haus. Trotz eines kurzen, heftigen Regengusses sah man hier ungewohnt viele Zuhörer bei den von den Landeckern gegebenen musikalischen Kostproben bis zum letzten Konzertstück.



A. T. T. = E c k e

Silvretta-Zielfahrt bei „ATT-Wetter“!

Als am Samstag Wetterbesserung eintrat, hellten sich die Gesichter der ATT-Mitglieder merklich auf, um aber am Sonntagmorgen infolge des wieder eingetretenen Regens einer etwas ängstlichen Miene Platz zu machen. Trotzdem entschloß sich der Ausschuß, die Zielfahrt nach dem vorgesehenen Zeitplan durchzuführen, und dieser Entschluß wurde auch entsprechend belohnt: Wohl hatte man durch's Paznaun noch gelegentliche Regenschauer zu passieren, aber am Silvretta-Stausee und dann im Montafon bot sich den diszipliniert fahrenden Teilnehmern strahlendes Sommerwetter dar; der Empfang in Tirol war wieder etwas naß, jedoch nicht für jene, die in Bludenz früher aufgebrochen waren. Den Startern stellten sich in Landeck 10 Pkw. und 11 Kräder mit insgesamt 70 Personen, davon 4 Fahrzeuge aus Innsbruck mit ATT-Sekretär Schleicher an der Spitze. Der erste Zielpunkt vor dem Madlenerhaus wurde von allen Teilnehmern genau passiert, so daß es keine Strafpunkte gab. Nach dem Mittagessen im Madlenerhaus erfolgte bei herrlichem Sonnenschein der 2. Start nach Bludenz, wo es für den knapp vor Zeitnehmungsschluß noch daherrasenden Obmann, Pepi Graß, bald noch Strafpunkte abgesetzt hätte! Ein einmaliges Erlebnis war die Fahrt über die 25 Spitzkehren auf der Vorarlberger Seite der gepflegten neuen Hochalpenstraße, nachdem man auch den Vermuntstausee passiert hatte. Beim 2. Ziel stellte sich heraus, daß alle Teilnehmer strafpunktfrei geblieben waren, so daß ihnen die Mautgebühren rückerstattet und eine Plakette als Anerkennung des Clubs ausgehändigt werden konnten. In mehreren geschlossenen Gruppen ging dann die Rückfahrt ab Bludenz vor sich, nachdem man überall die Ansicht gehört hatte, es wäre wirklich schade gewesen, hätte man diese Fahrt nicht abgehalten. Aber schließlich dürfte es sich in ATT-Kreisen wohl schon herumgesprochen haben, daß wir noch bei jeder Ausfahrt ausgesprochenes Wetterglück hatten, das uns auch diesmal nicht verließ. Ein kleiner Wink für jene, die ängstlich zu Hause blieben...

Schweizer Musikanten in Landeck

Am Samstag, 24. Juli, treffen 40 Musikanten und 34 Reisebegleiter der Musikkapelle „Harmonie“ von Affoltern a. A. zu einem Gegenbesuch in unserer Stadt ein. Die Schweizer Gäste, die letztes Jahr der Landecker Stadtmusikkapelle einen überaus herzlichen Empfang bereitet und sie dann aufs beste bewirtet hatten, kommen um 13.19 Uhr am Landecker Bahnhof an, wo sie von der Landecker Stadtmusikkapelle empfangen und begrüßt und anschließend durch die Stadt geleitet werden (Malserstraßen-Maisengasse-Hauptschulplatz); dann erfolgt die Quartierzweisung (die Gäste werden teils bei Musikanten, teils in Privatzimmern und teils in Gasthöfen untergebracht).

Um 20 Uhr findet im „Schrofenstein“-Garten (bei Regen im Vereinshaussaal) ein Doppelkonzert mit anschließendem Kameradschaftsabend statt. Am Sonntagvormittag wird eine Stadtführung (bei Regen ein Frühschoppen) veranstaltet, auch ist ein Ausflug zum „Tramserhof“ vorgesehen. Vor ihrer Abreise sammeln sich die Gäste am Schulhausplatz und marschieren zum Bahnhof, wo sie von der Landecker Stadtmusikkapelle verabschiedet werden; ihre Abfahrt ist um 17.37 Uhr.

Die Bevölkerung ist zum Besuch der ganzen Veranstaltungen, besonders zum Konzert, herzlich eingeladen. Die Hausbesitzer werden gebeten, zu Ehren der Gäste ihre Häuser zu beflaggen!

Landecks ältester Feuerwehrmann †. Am Sonntag gab eine ungemein große Trauergemeinde dem am 16. Juli im 89. Lebensjahr verstorbenen B.B.-Pensionisten Johann Paul Venerand Stadlwieser aus Perfuchs das letzte Geleite. Die Freiw. Feuerwehr Landeck rückte mit der Fahne in beachtlicher Stärke aus, und Perfuchser Feuerwehrmänner trugen ihren ältesten Kameraden zu dessen letzter Ruhestätte. Stadlwieser war im Jahre 1882 der damals noch selbständigen Perfuchser Feuerwehr beigetreten und bis jetzt eigentlich immer noch aktiv beim heutigen Perfuchser Zug tätig gewesen; zeitweise war er auch dessen Kommandant gewesen. 1949 war er, in Würdigung seiner langjährigen treuen Verdienste um die F.F. Landeck, zum Ehrenmitglied ernannt worden. - R. I. P.

Sterbefall. In Landeck starb am 20. Juli der Bäckermeister Franz Zeins, Malserstraße 23, 71 Jahre alt.

Abgängiger tot aufgefunden

Die Arbeiter einer Baufirma, die im Laraintal mit Ausräumungsarbeiten nach dem dortigen Stollenbau beschäftigt waren, bemerkten, als sie von ihrem Wochenendurlaub am 20. Juli zu ihrer Unterkunft zurückkehrten, daß ihr Arbeitskamerad, der 20 jährige Hilfsarbeiter Ambros Reimann aus Kärnten, nicht mehr anwesend war. Da er vor ihrem Weggehen die Absicht geäußert hatte, eine Tour zu den Berglesköpfen zu unternehmen, verständigten sie die zuständigen Stellen, da sie annehmen mußten, daß Reimann verunglückt sei. Eine aus Gendarmerie, Zollwachabteilung und Bergrettungsdienst Ischgl zusammengesetzte Suchmannschaft begab sich in dieses Gebiet und fand am Mittwoch um 9 Uhr vormittags im Gebiet der Berglesköpfe, südlich vom Haustor, etwa 3 Gehstunden von der Bodenalpe entfernt, den Abgängigen tot auf. Reimann war etwa 150 m tief abgestürzt und dürfte auf der Stelle tot gewesen sein. Seine Leiche war bei der Auffindung bereits in Verwesung übergegangen.

Neue Erdenbürger. Es wurden geboren in Landeck am 9. Juli eine Dorothea Romana Herta dem Tischler Viktor Zolet und der Herta geb. Demanega, Kirchenstr. 6; in Zams am 3. 7. eine Margit Maria dem Hilfsarbeiter Alois Schlatter und der Anna geb. Huter, Stanz 58; am 4. 7. ein Walter Maria dem Bauern Johann Förg und der Fridolina geb. Schlierenzauer, Faggen 22; ein Franz Maria dem B. B.-Angestellten Alfons Matt und der Gertraud geb. Senn, Strengen 147; eine Tochter dem Ofenarbeiter Engelbert Agostini und der Elfriede geb. Wolfsbauer, Landeck, Flirstraße 20; am 11. 7. ein Alois Johann dem Hoteldiener Peter Vindl und der Maria geb. Hachmair, Schönwies 107. — Herzliche Glückwünsche!

70 Jahre alt. Am vergangenen Sonntag feierten die Vollendung ihres 70. Lebensjahres in Landeck die Gerbermeistersgattin Frau Lina Probst geb. Neurauder, Perfuchs, und in Fiß der Landwirt und langjährige Waldaufseher Ignaz Bregenzer. — Nachträglich herzliche Glückwünsche!

Wieder ein Schützenpokal nach Landeck!

Im Juni führte der Oberinntaler Schützenbund an 6 Schießtagen in Sölden sein diesjähriges Bundesschießen durch, an dem sich aus den Bezirken Landeck und Imst

129 Schützen beteiligten und wobei 14.020 Schüsse abgegeben wurden. Wegen der großen Entfernung waren die Schützen aus unserem Bezirk nur spärlich vertreten; umso erfreulicher ist die Tatsache, daß der von den Bezirkshauptleuten von Imst und Landeck seinerzeit gestiftete Wanderpokal von der Schützengilde Landeck (Hermann und Josef Rangger und Karl Graber jun.) gewonnen werden konnte! Bei den einzelnen Bewerben placierten sich unsere Vertreter wie folgt:

Bundesscheibe „Oberinntal“: 4. Ing. Anton Griebler, Landeck; Hauptscheibe: 1. Peter Hofmann, Flirsch, 100 Teiler; Schleckerscheibe: 5. Josef Rangger, Landeck, 110 Teiler; Meisterserie (15 Schuß): 3. Hermann Rangger, Landeck, 134 Kreise, 7. Karl Graber jun., Landeck, 134 Kr.; Fünferserie: 4. Hermann Rangger, Landeck, 47 Kreise, 6. Karl Graber jun., Landeck, 47 Kr.; Fünferserie für Altschützen: 4. Peter Hofmann, Flirsch, 43 Kreise; Fünferserie für Jungschützen: 1. Wilfried Müller, Landeck, 42 Kreise, 2. Franz Handle jun., Landeck, 41 Kr.; Prämien für die 3 besten Fünferserien: 2. Hermann Rangger, Landeck, 401 Kreise, 3. Karl Graber jun., Landeck, 396 Kr.

Gewerbe-Kreditaktion 1954. Die in den Tagesblättern bereits verlautbarte verbilligte Kreditaktion zum Ankauf von Maschinen und Werkzeugen (Investitionsgüter) für das Kleingewerbe, Handwerk und den Kleinhandel ist bereits angelaufen. Auskünfte über diese günstige Kreditmöglichkeit werden bei den Kassenschaltern der Spar- und Vorschußkasse r. G. m. b. H. Landeck gerne erteilt. Persönliche Vorsprache ist vorteilhaft.

Aachener Landwirtschaftsschüler in Landeck

Am 16. Juli besichtigten gegen 20 Bauernsöhne und Bauerntöchter aus der Umgebung Aachens während eines eintägigen Aufenthaltes in Landeck den Betrieb des Bauern Vogt in Perjen und anschließend das Dorf Stanz,

Servierkleider, Servierschürzerln

preiswert im MODENHAUS HUBER

um sich über die hiesigen landw. Verhältnisse zu informieren. Die Gäste staunten über die guten Leistungen unserer kleinen Bauernbetriebe unter den von Berufsschullehrer Grabenweger geschilderten Verhältnissen und hatten auch Gelegenheit, sich mit einigen unserer Bauern zu besprechen. Bei einem kleinen Imbiß im Gasthaus „Löwen“ in Stanz ergab sich die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Landwirtschaftsförderung beider Länder. Gr.

Schweinezüchterexkursion. Am Sonntag, den 18. Juli, unternahm eine Gruppe Schweinezüchter unseres Bezirkes eine Exkursion zu einigen Schweinezüchtbetrieben des Inntales. Neben dem Kloostergut in Zams wurde auch der Gutshof der Lehranstalt in Imst besonders eingehend besichtigt. Ist doch der ganze Betrieb sehr vorbildlich gehalten, so daß auch die Teilnehmer entsprechendes Interesse für die übrigen Einrichtungen gezeigt haben. Besonders der verhältnismäßig einfache, aber äußerst praktische Güteraufzug im Wirtschaftsgebäude hat sehr gut gefallen. Weitere Besichtigungsobjekte waren ein Kleinbetrieb in Mötz (Besitzer Reindl) und die Schweinezücht des Kloosters Stams. Die Vielzahl der Fragen an den Reiseleiter, Dr. Walla, und die Besitzer der Besichtigungsbetriebe bekundeten wohl eindeutig das große Interesse der Teilnehmer an der Lehrfahrt, die wirklich zu einem Erlebnis für jeden Teilnehmer wurde. J.

Prakt. Winke für Obstbauern u. Obstgartenbesitzer. Im Obstbau ist bei einigermaßen geeigneter Witterung die Schorf-, Obstmaden-, Pflaumenwickler- und Apfelblattschaben-Bekämpfung dringend durchzuführen. Ganz besonders der Schorf, durch die andauernde Feuchtigkeit und den Temperaturwechsel gefördert, entwickelt sich in einem seltenen Ausmaß und dezimiert die Qualitätsobsternte beträchtlich. Der Apfel- und Pflaumenwicklerflug ist bereits im Gange und wird sich durch die diesjährige Witterung ziemlich in die Länge ziehen (zögernde Entwicklung) und bei Eintritt von schönem und wärmerem Wetter intensiver auftreten. Die Apfelblattschabe ist ebenfalls schon sehr stark aufgetreten und manche bis jetzt unbehandelte Apfelbäume geben den besten Beweis für das Vorhandensein und die Befallstärke dieses Insekts. Um all diesen Obstbauschädlingen sofort und mit Erfolg entgegenzutreten zu können, die Obstbäume gesund zu erhalten und die Qualitätsobsternte verhältnismäßig zu erhöhen, ist eine Obstbaumspritzung mit einem Schwefelmittel, wie Nirit 1 proz., A-Tetrabar 1 proz., oder dem synthetischen Fungizid, Fuklasin Ultra 0.1 proz., unter Beimengung von Gesarol Gamma 0.2 proz., durchzuführen. Bei starkem Vorhandensein von Blattläusen gebe man der angemachten Spritzbrühe noch 0.04 E 605 Forte bei und beachte die unbedingt notwendigen Vorsichtsmaßnahmen bei Anwendung dieses Mittels. Durch den Zusatz von E 605 ist eine sofortige wie durchgreifende, durch das Gesarol eine länger anhaltende Wirkung möglich. Bei Anwendung von E 605 ist auf die heranreifenden Unterkulturen, wie Beeren, Gemüse usw. zu achten (vor der Spritzung mit Papier abdecken). Auch Obstbäume mit bereits reifendem Obst sind von der Spritzung mit E 605 auszulassen. Um der Spritzbrühe eine gute Netz- und Haftfähigkeit zu geben, gibt man auf 100 Liter Flüssigkeit 25 bis 30 dkg gut aufgelöste Schmierseife dazu. Aufgelöste Schmierseife wirkt gleichzeitig als Insektizid und ist preislich tragbar. Die Spritzung ist mit feinsten Zerstäubung durchzuführen. Ein starkes Abtropfen der Spritzflüssigkeit von den Obstbäumen während der Spritzarbeit zeugt von zu grober Zerstäubung oder von schlechter Netz- und Haftfähigkeit der Brühe. In solchen Fällen ist nur ein Teilerfolg zu erwarten. Rie.

Obstgartenbesitzer! Der Obstbauverein Landeck veranstaltet am Mittwoch, den 28. Juli 1954, 20 Uhr, im Gasthaus Vorhofer einen Diskussionsabend über die Erfahrungen der Obstgartenbesitzer im heurigen Jahr. Alle Obstgartenbesitzer sind herzlich zur Aussprache eingeladen.

Die Libelle - Freund oder Feind?

von W. A. Ruffin

Die glänzend gefärbten, stromlinienförmig gebauten Insekten, die in niedriger Höhe über Wasserflächen dahinschießen und Libellen oder Wasserjungfern genannt werden, erfreuen nicht nur das Auge, sondern gehören auch zu den besten geflügelten Helfern des Menschen im Kampf gegen schädliche Insekten. Sie sind für ihre Aufgabe vorzüglich ausgerüstet. Die sechs langen dünnen Beine sind mit Dornen bedeckt und formen, wenn sich das Tier im Fluge bewegt, eine Art Korb, in dem das Opfer festgehalten wird, bis es in Ruhe verspeist werden kann. Und der Appetit der Libellen ist nicht gering; man hat beobachtet, daß ein größeres Exemplar in zwei Stunden 40 Stubenfliegen fraß!

Nicht nur das ausgewachsene Tier räumt unter den Schädlingen auf. Schon im frühen Entwicklungsstadium nährt sich die Libelle von anderen Wasserinsekten, mitunter auch von kleinen Fischen und anderem Getier. Die

Eier werden nämlich am oder im Wasser von Teichen, Tümpeln, Sümpfen usw. abgelegt, und im ersten Stadium ihres Lebens sind die Libellen — oder wie sie in dieser Entwicklungsperiode genannt werden: Nymphen — ausgesprochene Wassertiere. Sie haben eine sehr dehnbare Lippe, die an ihrem Ende Fanghaken trägt. Keine Beute, die sich in dieser Falle fängt, kann wieder entschlüpfen!

Die Größe der Libellen ist recht unterschiedlich. Größere Exemplare haben eine Flügelspannweite von etwa 10 cm. Eine besondere Eigentümlichkeit des Insektes ist, daß es seine vier Flügel beim Flug und beim Rasten in der gleichen Lage ausgespreizt hält. Der Kopf scheint nur aus zwei Augen zu bestehen — und es sind auch Riesenaugen: jedes besteht aus 30.000 Linsen, die es der Libelle ermöglichen, in alle Richtungen gleichzeitig zu sehen. Die Verbindung zwischen Rumpf und Kopf ist so beweglich, daß dieser in beiden Richtungen um 180° gedreht werden kann. Die Libelle fliegt sehr rasch und kann im Flug plötzliche Wendungen ausführen. (Aus T.P.F.)

SPORT

Rätia-Bludenz spielt in Landeck!

Dem SV. Landeck ist es gelungen, die komplette Kampfmannschaft dieses Vorarlberger Arlbergligaver eins für ein Freundschaftsspiel zu verpflichten. Anstoß am Sonntag um 17 Uhr (kein Vorspiel).

ESV. Oberinntal - SC. Schönwies 2:2 (1:0)

Dieses sonntägige Freundschafts-Vergleichsspiel war beiderseits auf Kampf eingestellt. Die Schönwieser präsentierten sich dem Publikum als kampffreudige Mannschaft, wobei einige Spieler jedoch mehr spielen als reden sollten; ihr Sturm war nicht besonders schußtüchtig, denn er vergab mehrere sehr gute Torchancen. Die Eisenbahner, praktisch komplett angetreten, fanden sich mit dem Spiel der Gäste nur schwer ab und kamen nicht richtig zum Zuge. Technische Feinheiten suchte man in diesem Spiel vergeblich, denn die Gäste markierten die ESV-Spieler ziemlich hart. Eckenverhältnis 3:7. — Die Zuschauer von Perjen, Kaifenau und Zams mußten einen riesigen Umweg machen, um zum Spielfeld zu kommen. Hätte man nicht den unteren Eingang öffnen können? Sch.

Sporttreffen ASV. Landeck - Schleswig-Holstein

Am vergangenen Wochenende war der Sportjugendring Schleswig-Holstein mit einer Handball- und Tischtennismannschaft zu Gast beim ASV. Landeck. Sämtliche sportlichen Begegnungen zeichneten sich durch besondere Fairness aus, hervorgerufen durch eine überaus herzliche Atmosphäre. Neben den sportlichen Auseinandersetzungen gab es für den Sportwart des ASVL., Hermann Frizzi, eine freudige Überraschung, nämlich die Überreichung der Ehrennadel des Landessportverbandes Schleswig-Holstein für besondere Verdienste um die internat. sportliche Verständigung!

Im Handball dominierten einwandfrei die deutschen Gäste, welche den noch nicht recht eingespielten Einheimischen mit dem ungewöhnlich hohen Skore von 28:12 eine handballerische Lektion erteilten. Bei den Landeckern war der Sturm gut, doch versagte die Hintermannschaft einschließlich Tormann. Dafür konnte sich Landeck im Tischtennis revanchieren, wo es Mannschaftssiege von 3:1 und 4:0 gab, die auf Grund größerer Spielerfahrung errungen wurden. Nicht nur die sportlichen Treffen, sondern auch die herzliche Aussprache mit den Gästen anläßlich eines gemeinsamen Ausfluges, waren in jeder Hinsicht ein schöner Erfolg für den jungen ASVL. Fr.

Stadtgemeindeamt Landeck

Ausschreibung. Die Stadtgemeinde Landeck vergibt für den Rathausneubau die Umbauarbeiten in der Schentenvilla (im alten bestehenden Teil), die Elektro-Installations- und die Verputzarbeiten. Die diesbezüglichen Offertunterlagen sind im Stadtgemeindeamt, Zimmer 16, sofort erhältlich; dort liegen auch die Pläne zur Einsicht auf. Die Angebote sind unter Benützung des Leistungsverzeichnis-Vordruckes bis 3. August 1954, 12.00 Uhr, bei der Stadtgemeinde Landeck, Zimmer 16, abzugeben.

Laubholz-Versteigerung. Im Zuge einer teilweisen Durchforstung des Thialwaldes werden am Sonntag, den 25. Juli 1954, im Thialwald ca. 10 Partien Laubholz (Birken) zur Versteigerung gebracht. An der Versteigerung können alle Einheimischen teilnehmen. Treffpunkt 7.30 Uhr in Perfuchsberg beim Wohnhaus Raggl.

Die Stadtbücherei ist während der Schulferien nur jeden Freitag von 16-19 Uhr geöffnet; wegen Verhinderung des Büchereileiters entfällt an diesem Freitag (23. Juli) die Ausgabe.

Für die Frau

Die Küche - wieder Zentrum des modernen Haushalts

Die Küche, die in den letzten Jahren möglichst raumsparend und mit geradezu klinischer Keimfreiheit auf engstem Raum ein- und aufgebaut wurde, feiert als geräumiger, behaglicher Hauptwohnraum in den Vereinigten Staaten ein vielfach stürmisch begrüßtes Comeback. Nicht nur die Hausfrauen, sondern auch die Ehemänner, die heute im Haushalt mehr als je mithelfen, forderten energisch die Reorganisation der Küche. 50 Prozent des Tages verbringt die amerikanische Familie in der Küche. Es lag daher nahe, diesen Raum als Universalaufenthaltsraum praktisch, arbeitssparend, technisch vollendet, aber auch bequem, hübsch und bunt einzurichten. Für 500 bis 15.000 Dollar kann heute jede Küche neu ausgestattet werden. Eine 15.000 Dollar-Küche enthält Standard Küchenschränke, Ausguß, Pultische, Geschirrwaschmaschine, Abfallvernichter, Tiefkühlgerät, Kühlschrank, Waschmaschine mit Trockengerät, in die Wand eingebautes elektrisches Backrohr, Herd und Spezialschränke für Geschirr, diverse Küchengeräte, Gemüse etc. Fast alle Geräte befinden sich in etwa Hüfthöhe, so daß Bücken und Strecken überflüssig werden. Charakteristisch ist die Wiederkehr des offenen Herdfeuers. Auch Griller werden in steigendem Maße verlangt.

Nicht durchgesetzt hat sich die „offene Küche“, die nur durch einen Anrichttisch oder ähnliches von Wohnzimmer, Speisezimmer etc. getrennt ist. Das Ideal der Amerikanerin von heute ist eine große Küche mit der Küchenausstattung an einem und einer behaglichen Wohnecke mit offenem Feuer am anderen Ende. (AND)

Impfung knapp nach der Geburt am erfolgreichsten

Die beste Zeit, Kinder gegen Blattern, Diphtherie und Keuchhusten zu impfen, sind nach Ansicht des amerikanischen Landarztes Dr. Herbert D. Chamberlain die ersten Stunden nach der Geburt. Unter 741 Neugeborenen, die auf diese Weise behandelt worden waren, zeigten sich keinerlei nachteilige Reaktionen und bisher vollkommene Immunität gegen die genannten Krankheiten. (AND)

Fundausweis: 1 Kinder-Regenhaut, 1 Stirnband, 1 Schlüssel und 1 Rosenkranz. Der Bürgermeister: Zangerle e. h.

Bundesrealgymnasium Landeck-Zams. Sprechstunden der Direktion während der Sommerferien jeden Dienstag von 10-12 Uhr in der Direktionskanzlei.

Feldmesse am Venet. Am Jakobisonntag, den 25. Juli, wird um 10.30 Uhr vor dem Gipfelkreuz des Venet eine Feldmesse gehalten, wozu alle, die sich mit Gott und der Natur wahrhaft verbunden fühlen, herzlich eingeladen werden. (Bei schlechtem oder zweifelhaftem Wetter findet diese Feldmesse nicht statt.).

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 25. 7.: 7. Sonntag n. Pfingsten, Fest d. hl. Apostels Jakobus - 6 Uhr hl. Messe f. Jakob Kathrein, 7 Uhr hl. Messe, 8.30 Uhr Deutsches Amt f. Anna Pangratz, 9.30 Uhr hl. Messe f. d. Anl. d. Pfarrfam., 11 Uhr Jahresmesse f. Johanna Koteschowitz; 20 Uhr Segenandacht. Montag, 26. 7.: Fest d. hl. Mutter Anna, Fest d. Ehefrauen - 6 Uhr hl. Messe f. Anna Steinlechner, 7.15 Uhr hl. Amt f. d. Ehefrauen, 2. Jahresmesse f. Katharina Walter.

Dienstag, 27. 7.: Hl. Lukanus - 6 Uhr Jahresamt f. Anna Schrott, 7.15 Uhr hl. Messen f. Josef Geiger u. f. d. armen Seelen (W.).

Mittwoch, 28. 7.: Hl. Nazarius u. Celsus u. Gefährten - 6 Uhr Jahresmesse f. Maria Spöttl, 7.15 Uhr hl. Messe f. Benedikt Bregenzer.

Donnerstag, 29. 7.: Hl. Martha - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe als Jahresmesse f. Berta Tangl, hier keine hl. Messe!, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Ermine Bombardelli.

Danksagung

Anläßlich des Heimganges meines lieben Gatten, unseres Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Franz Zeins sen.

Bäckermeister und Kaufmann

sei auf diesem Wege für alle Beweise der Teilnahme, für die Kranz- und Blumenspenden und das ehrende Geleite auf seinem letzten Gang jedem einzelnen herzlichst gedankt.

Unser besonderer Dank gilt auch Herrn Dr. med. Walter Frieden für die lange und aufopfernde Behandlung und Herrn Stadtpfarrer Aichner für den liebevollen, geistlichen Beistand.

Landeck, 22. Juli 1954

In tiefer Trauer:

Notburga Zeins, Gattin

Franz Zeins, Sohn

im Namen aller Hinterbliebenen

Freitag, 30. 7.: Hl. Abdon u. Sennen - 6 Uhr Jahresmesse f. Josef Trenkwaller, 7.15 Uhr Sterbegottesdienst f. Frieda Halder geb. Tripp.

Samstag, 31. 7.: Hl. Ignatius - 6 Uhr Jahresmesse f. Alois u. Josefine Erhart, 7.15 Uhr hl. Messe; 17 Uhr Beichtgel., 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 25. 7. 1954:

Dr. Karl Fink, Landeck, Malserstraße 11, Tel. 477

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams): 24. u. 25. 7. 1954: Ruf 210-424

Kfz.-Werkstättendienst: 24. u. 25. 7.: Hugo Gaudenzi, Tel. 489

Sehr gut erhaltene **Puch 250 TF**
12.000 km gefahren, viel verchromt, preiswert zu verkaufen.
Adresse i. d. Druckerei Tyrolia

Sonderfahrt nach EINSIEDELN

am 25. Juli 1954

Preis: S 90.—

Anmeldungen bis 22. Juli 1954 beim
TIROLER LANDESREISEBÜRO LANDECK

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Venerand Stadlwieser

danken wir auf diesem Wege allen herzlichst. Besonders danken wir Herrn Dr. Palla, dem hochwürdigen Herrn Pfarrer, der Stadtfeuerwehr und der Schützenabordnung, allen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen Verwandten und Begräbnisteilnehmern.

Landeck, am 18. Juli 1954

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Wie neu werden Ihre Kleider, Mäntel, Kostüme, Anzüge, Blusen usw.

durch die modernsten Maschinen der

CHEMISCHEN REINIGUNG U. FÄRBEREI

LUDWIG RETT

INNSBRUCK, Herzog-Friedrichstraße

Annahmestelle

Lesjak
TEXTILHAUS

LANDECK, MAISENGASSE 16

Besuchen Sie, bitte,

meine KÜHLSCHRANK-AUSSTELLUNG

Sie finden dort:

Eisbär	60	1	S	2.980.—
Siemens m. U.	60	1	S	3.950.—
Frigopol	60	1	S	3.960.—
Frigopol	100	1	S	4.500.—
Frigopol	120	1	S	5.600.—
Bosch	110	S	S	7.500.—
Bosch	160	S	S	9.430.—
Bosch	210	S	S	10.680.—
Elektro-Lux	200	1	S	12.100.—

Teilzahlung auf 12, 18 und 24 Monatsraten möglich!

Radio R. Fimberger

LANDECK

AGFA-BOX-Aktion bis 31. Juli 1954 **verlängert!**

Versäumen Sie diese GÜNSTIGE GELEGENHEIT NICHT: **S 90.— statt S 147.—**

PROBEBILDER im **FOTOHAUS MATHIS, LANDECK**, unverbindlich zur ANSICHT

MILCH-Mixgetränke: ein Volksgetränk!

Wir mixen für Sie:

frische Vollmilch mit verschiedenen Früchten,

Schoko - Kaffee - Eis - Honig usw.

Eisgekühlt - ein bekömmliches Erfrischungsgetränk

Schöne Kaffeeterrasse

Stets frische Torten und Schlagsahne

ERFRISCHUNGSTUBE - BÄCKEREI

MARKT **Haag** PLATZ

Deisenberger-Möbel

ein Begriff für

bekannt erstklassige **Qualität**
besondere **Preiswürdigkeit**
allseits bewunderte **Formschönheit**

Besichtigen Sie, bitte, unverbindlich unsere ständige reichhaltige

Möbelausstellung

in Zams, Klostersgasse

Holz wird nach wie vor in Zahlung genommen.



Möbel-Werkstätte

Zams - Tel. 442

WÄSCHE

STRÜMPFE

Neuheit

Plisseeröcke - knitterfrei, waschbar, zweifarbig und beidseitig zu tragen.

Ballonseidenmäntel, Kleider, Blusen, Strickware in neuen Façons, fesche Dirndlkleider.

Geben Sie der Qualität den Vorzug!

MODENHAUS
HUBER

Guterhaltene **Autowinde** für 5 Tonnen, um S 800.— zu verkaufen.

Adresse in der Druckerei Tyrolia, Landeck



Die heroischen Tage Tirols von 1809 im Film:

Das letzte AUFGEBOT

Mit Eduard Köck, Marianne Schönaauer, Karl Skraup u. a.

Freitag, 23. Juli um 8 Uhr Jugendfrei!
Samstag, 24. Juli um 5 und 8 Uhr

Ein Film um einen Südtiroler Bergbauernhof und einen raffinierten Rauschgiftschmuggel - Herrliche Landschaftsaufnahmen:

Bergheimat

Mit Angelika Hauff, Eduard Köck, Rolf Moebius u. a.

Sonntag, 25. Juli um 2, 5 und 8 Uhr
Montag, 26. Juli um 8 Uhr

Die langwierige und menschlich ergreifende Suche eines Amerikaners nach seinem, durch den Krieg von ihm getrennten Kind in Frankreich:

Einmal wird die Sonne wieder scheinen

Mit Bing Crosby, Gabrièle Dorziat, Claude Dauphin u. a.

Dienstag, 27. Juli um 8 Uhr

Der große historische Wild-West-Film um den berühmtesten Bankräuber Amerikas:

RACHE für JESSE JAMES

Mit Henry Fonda, Jacky Cooper u. a.

Mittwoch, 28. Juli um 8 Uhr
Donnerstag, 29. Juli um 8 Uhr

Voranzeige: **Schwarze Augen** ab 30. Juli

mitgeschehen IM BILD

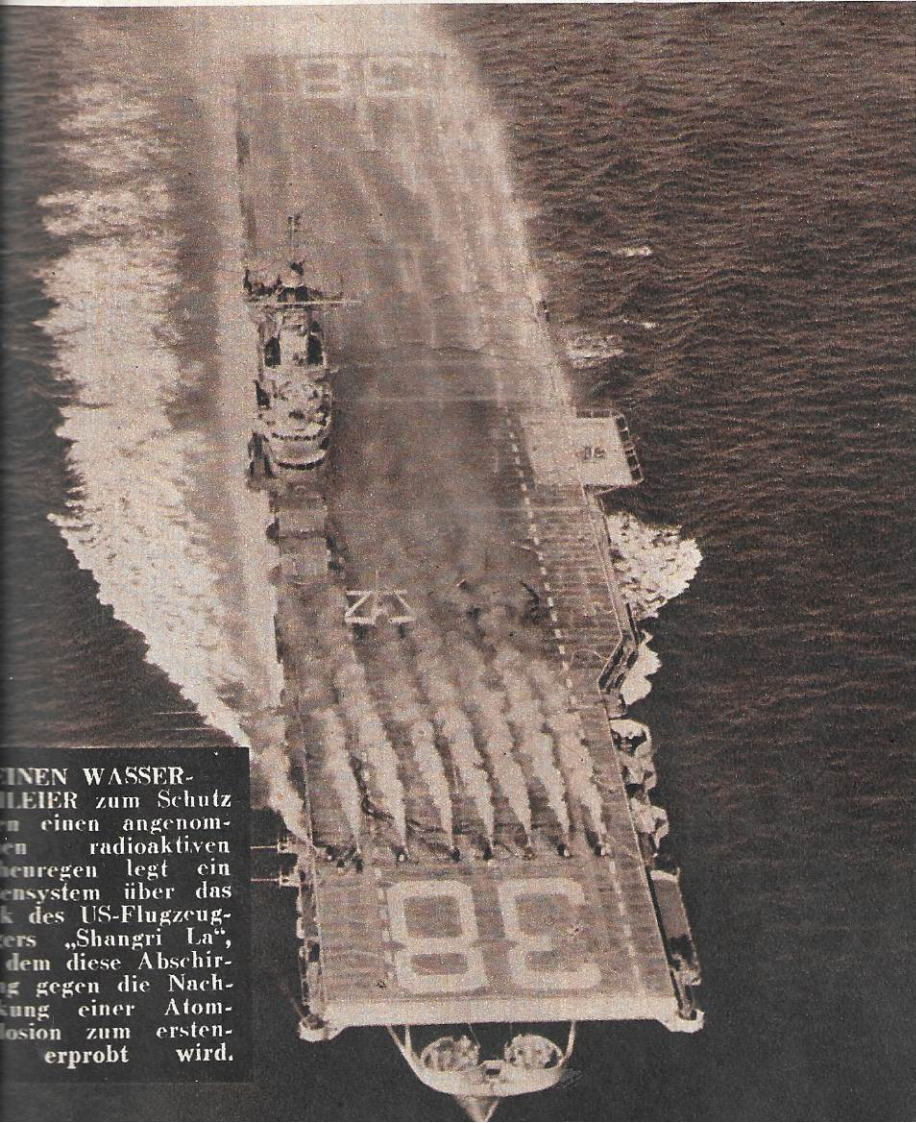


DAS WORTUNGETÜM auf dem Banner, das vier Bürger von Webster, USA, bei einem Festzug trugen, ist der aus dem Indianischen stammende Name eines Sees in der Nähe der Stadt. Auf deutsch heißt es etwa: „Du fischst auf deiner Seite, ich fische auf meiner Seite, in der Mitte dürfen beide fischen“.

INS HERZ GESCHLOSSEN haben die Deutschen Prinzessin Margaret, die kürzlich die in der Bundesrepublik stationierten britischen Einheiten inspizierte. Hier die englische Prinzessin während ihres Besuches bei Bundespräsident Heuß (rechts) und Kanzler Dr. Adenauer.



KAMERASCHEU sind die tschechischen Grenzer, die in letzter Zeit 7 US-Soldaten entführten und sich einer Reihe Grenzverletzungen schuldig machten.



NEUEN WASSER-LEIER zum Schutz in einen angenehmen regen legt ein System über das des US-Flugzeugers „Shangri La“, dem diese Abschirmung gegen die Nachwirkung einer Atomexplosion zum ersten-erprobt wird.



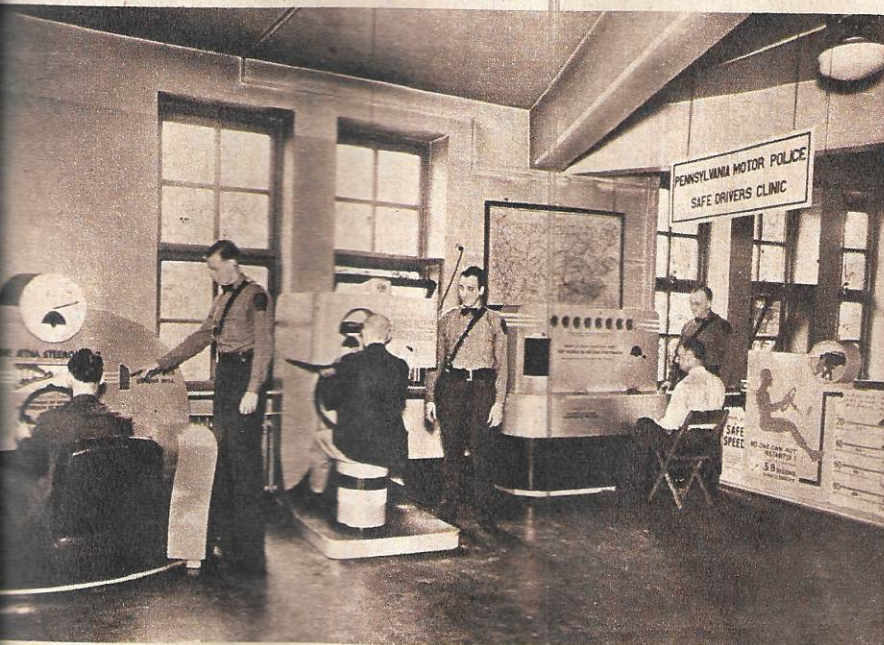
DIE RICHTIGE BEHANDLUNG des neuen amerikanischen Sommeranzugs aus Orlon und Baumwolle ist das gemeinsame abendliche Bad von Träger und Anzug. Jacke und Hose trocknen in wenigen Stunden und sehen dann wie frisch gebügelt aus.



Kreuzungslose Straßen und getrennte Fahrbahnen sind der Beitrag der Straßenbauer zur erhöhten Verkehrssicherheit. Verkehrsstauungen an der Peripherie von Großstädten werden durch derartige Straßenkonstruktionen weitgehend vermieden.

Schach D E M Straßentod

auf freier Strecke gilt in vielen Bundesstaaten der USA eine gesetzliche Höchstgeschwindigkeit, die meist um 100 Stundenkilometer liegt und deren Einhaltung mit Radargeräten überprüft wird. Daß dies vertretbar ist, beweist die Tatsache, daß der Bremsweg eines Wagens bei 130 Stundenkilometer etwa 162 Meter beträgt.



Die ständig wachsende Zahl der Kraftfahrzeugunfälle in Österreich hat den Ruf nach neuen Regeln und Bedingungen laut werden lassen, die eine Verminderung der allgemeinen Gefährdung durch den „Massenmörder Kraftfahrzeug“ mit sich bringen. In diesem Zusammenhang empfiehlt es sich vielleicht, die Maßnahmen zu studieren, die in den USA zur Senkung der Unfallziffer ergriffen werden. Wenn man bedenkt, daß dort mehr als 53 Millionen Kraftfahrzeuge verkehren, also auf jede amerikanische Familie ein Auto kommt, dann sind jährlich „nur“ 7 Tote pro 10.000 Fahrzeuge eine gute Referenz für die Fahrdisziplin und Verkehrssicherheit in den USA. In den europäischen Ländern entfallen auf die gleiche Anzahl von Fahrzeugen 14 bis 48 Tote.

Die Ver-
staaten n
sationen



Zur Erlangung des Führerscheins müssen die Prüflinge neben ausgezeichneten praktischen Fahrkenntnissen auch entsprechendes Reaktions-, Hör- und Sehvermögen beweisen.

Eine gut abgestimmte „grüne Welle“ gilt in den USA als bester Ersatz für eine individuelle Verkehrsregelung. Immer wieder registrieren Beamte die Verkehrsdichte (links), derentsprechend dann in der Zentrale die automatisch gesteuerten Verkehrsampeln auf den Kreuzungen kilometerlanger Straßenzüge eingestellt werden (Bild rechts).



DIE SCHÄTZE DER KAISER



Einteilung der Straße in eine Durchzugsfahr- und zwei Zufahrtsbahnen, wo geparkt wird, findet man die Hauptfahrbahn ist durch einen Mittelstreifen, der nicht überfahren werden darf, geteilt.



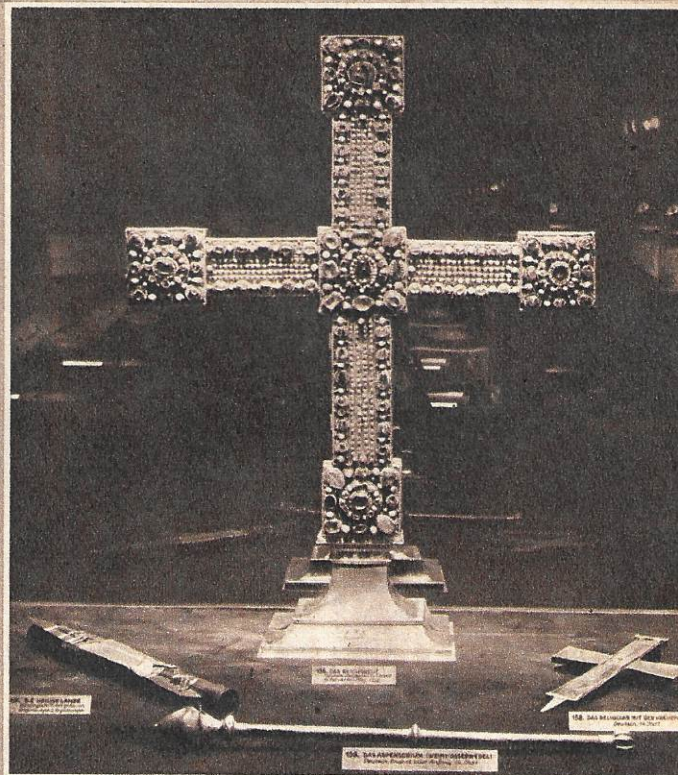
Der Kraftfahrzeuge wird in manchen Bundesländern von der Polizei, sondern auch von privaten Organisationen, mitunter auch vollkommen kostenlos überprüft.



Verkehr am Lenkrad werden streng bestraft. Hier wird ein Verdächtiger in einen Ballon blasen, der sich durch die Luft verfährt. War der Betreffende „blau“, werden Geld- und Freiheitsstrafen sowie ein Vermerk in den Fahrschein die Folgen seiner Verantwortungslosigkeit.

In der Wiener Hofburg wurde die weltliche Schatzkammer wieder eröffnet. Die Hauptsehenswürdigkeiten sind die Kleinodien des Heiligen Römischen Reiches und die österreichischen Reichsinsignien. Die Kunstwerke werden bei künstlicher Beleuchtung gezeigt, die die mitunter 1000 Jahre alten Stücke schon auf die Edelsteine, Perlen und Goldgeschmeide wundersame Lichtreflexe zaubert, wodurch der Eindruck des Beschauers vom mystischen Glanz des alten Kaisertums noch vertieft wird.

Aus der Karolingerzeit stammt die Heilige Lanze (im Bilde links). Daneben das Reichskreuz, der Weihwasserwedel und das Reliquiar mit einem Partikel des heiligen Kreuzes, alles Arbeiten deutscher und Prager Goldschmiede aus dem elften bis vierzehnten Jahrhundert.



Die alte deutsche Kaiserkrone vermittelt in ihrer wuchtigen Majestät einen großartigen Eindruck von der Kunst jener längst vergangenen Zeit.

Die Krone Kaiser Rudolfs II., das Szepter und der Reichsapfel, die 1804 die Reichsinsignien des Kaiserreichs Österreich wurden. Sie sind die Werke von Prager Meistern zu Anfang des 17. Jahrhunderts.



Flämische Meister schufen Anfang des 16. Jahrhunderts diese Wappenkette, auch Potence genannt, für den Herold des Ordens vom Goldenen Vlies.



DIE Sintflut kam

Eine Hochwasserkatastrophe, wie sie Österreich und Bayern seit vier Jahrhunderten nicht mehr erlebt haben, suchte das Donautal und die angrenzenden Flußtäler heim. Obwohl alles unternommen wurde, um den Fluten Einhalt zu gebieten, wird es neben öffentlichen Mitteln der Hilfsbereitschaft jedes einzelnen bedürfen, um die angerichteten Schäden einigermaßen wieder gutzumachen.



Amerikanische Soldaten wurden aufgeboten, um Sandsäcke zu füllen, mit denen Behelfsdämme errichtet wurden.



Die Straßen Burghausens wurden zum Flußbett für die Hochwasser der Salzach. Der Verkehr zwischen den Häusern konnte nur mit Zillen aufrecht erhalten werden.



In der Wasserwüste > der Bundesstraße zwischen Amstetten und Enns verlor der Fahrer dieses Lastzuges die Orientierung. Die mit Zucker beladenen Wagen kippten um, die Besatzung konnte sich mit Mühe retten.



< **Die wichtigsten Verkehrswege** waren unterbrochen, sodaß Eisenbahn und Kraftfahrzeuge oft zu großen Umwegen gezwungen waren.

< **Zur Evakuierung** der gefährdeten Bevölkerung und ihrer Habe wurden alle verfügbaren Fahrzeuge, auch Hubschrauber der US-Armee, aufgeboten.

Bis zum Dach standen Gebäude — wie diese Flugaufnahme des überschwemmten Gebietes in Linz zeigt — unter Wasser.

